

Naturwaldforschung im internationalen Zusammenhang

Vortrag auf der Tagung

„40 Jahre Naturwaldforschung in Nordrhein Westfalen – Eine Zwischenbilanz – “ in Arnsberg

Dr. Winfried Bücking, ehemaliger Referent für Naturwaldforschung an der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg

Kurzfassung

Die Einrichtung von geschützten Waldgebieten, die nicht mehr bewirtschaftet werden, möglichst in noch Urwald nahe stehenden Wäldern („undisturbed forests“), waren nicht nur in Deutschland, sondern in zahlreichen Ländern Europas Ausgangspunkt für die Entstehung eines gesetzlichen Naturschutzes und prägten seine Inhalte mit. In der heutigen internationalen Berichterstattung über Fortschritte in der Unterschutzstellung werden solche Naturwaldreservate (bzw. ihre zahlreichen regionalen Synonyme) als „strict forest reserves“, „areas left to free development“, „areas without any silvicultural intervention“ definiert. Ihre Einordnung in Management-Kategorien des IUCN (International Union on the Conservation of Nature) oder Klassen der MCPFE (Ministerial Conference on the Protection of Forests in Europe, heute Forest Europe) für die internationale Berichterstattung ist jedoch nicht eindeutig, da europaweit meist „geringe Eingriffe“ notwendig sind, um die Gebiete in ihrer Substanz zu erhalten oder in ihrer Landnutzungsumgebung auf Dauer zu ermöglichen. Indirekte Einflüsse wie Klimaänderungen oder Schadstoffimmissionen können ohnehin nicht ausgeschlossen werden. Neuen Empfehlungen folgend charakterisiert daher die MCPFE Schutzgebietsklasse 1.2 „minimum intervention“ den Status der deutschen und der meisten europäischen Naturwaldreservate. 2011 wurden, möglicherweise nach national abweichenden Bewertungsmaßstäben, in Europa (ohne Russland) 2,3 Mill. ha (1,0 % der Waldfläche) der Klasse 1.1 („no active intervention“) und 5,2 Mill. ha (2,5 %) der Klasse 1.2 zugeordnet. Insgesamt sind also rund 7,5 Mill. ha, also 3,5 % der Waldfläche von waldbaulichen Eingriffen zur Eigenentwicklung freigestellt. In den Staaten der Russischen Föderation (europäisches Gebiet) beträgt die Fläche 16,7 Mill. ha (2 %). Davon sind rund 3.700 Gebiete auf 4,3 Mill. ha (1,5 %, Europa ohne Russland) nach nationalen Gesetzen als Naturwaldreservate festgelegt. Europäische Arbeitsgruppen trugen wesentlich dazu bei, (I) unter den Zielen der Naturwaldreservate besonders ihre wissenschaftlichen Aufgabe zu definieren, (II) Grundsätze und Methoden der wissenschaftlichen Beobachtung und Dokumentation zu erarbeiten und dann zu empfehlen, (III) unabdingbar notwendige Standards für ihren Schutz festzulegen und (IV) die Gebietsausweisung im Rahmen der nationalen Gesetze durch Koordination, Vernetzung und Kooperation zu fördern.